

**Lutherischer Weltbund –  
eine Kirchengemeinschaft**

150, route de Ferney  
Postfach 2100  
CH-1211 Genf 2, Schweiz

Telefon: +41/22-791 61 11  
Fax: +41/22-791 66 30  
E-Mail: info@lutheranworld.org  
www.lutheranworld.org

**Chefredakteurin**

Karin Achtelstetter  
ka@lutheranworld.org

**Deutsche Ausgabe**

Dirk-Michael Grötzsch  
dmg@lutheranworld.org

**Englische Ausgabe**

Pauline Mumia  
pmu@lutheranworld.org

**Layout**

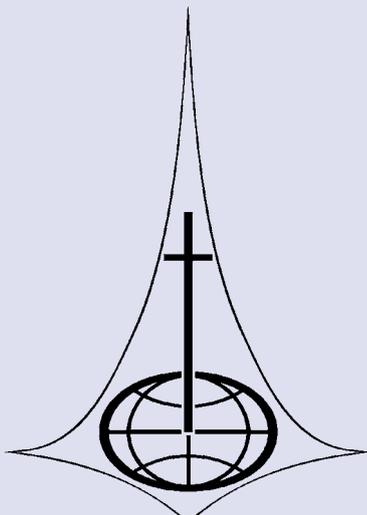
Stéphane Gallay  
sga@lutheranworld.org

**Vertrieb/Abonnement**

Janet Bond-Nash  
jbn@lutheranworld.org

Die Lutherische Welt-Information (LWI) wird  
als Informationsdienst des Lutherischen  
Weltbundes (LWB) herausgegeben.

Veröffentlichtes Material gibt, falls dies  
nicht besonders vermerkt ist, nicht die  
Haltung oder Meinung des LWB oder  
seiner Arbeitseinheiten wieder. Die in der  
Lutherischen Welt-Information mit „LWI“  
gekennzeichneten Beiträge können kostenlos  
mit Quellenangabe abgedruckt werden.



## FEATURE: Heute weiss ich, dass ich Rechte habe



Chhieng Kim, Mutter von zwei Kindern und Besitzerin des einzigen Fischteichs in Yaing Piss im Bezirk Oral (Kambodscha), füttert ihre Fische. Die Mitglieder ihres Dorfes haben Kim die Verantwortung für diesen Teich übertragen, mit dessen Hilfe andere BewohnerInnen lernen, Fische für den Eigenbedarf und zum Verkauf zu züchten. Dies ist eins der Projekte, die die LWB-Abteilung für Weltdienst mit ihrem Länderprogramm in Kambodscha unterstützt. Ziel dieses Programms ist die Befähigung besonders der Armen und Schwachen, die Entwicklung ihres Gemeinwesens selbst in die Hand zu nehmen. © LWB/Linda Macqueen

*Siehe Seite 10ff*

## Themen dieser Ausgabe

**Frankreich: Protestantische  
Kirchen von Elsass und Lothringen  
bilden Union.....4**

Der jüngste Zusammenschluss der lutherischen und reformierten Kirchen von Elsass und Lothringen (Frankreich) „wird dazu führen, dass das Zeugnis (der Kirche) in einer Welt, in der die religiöse Identität immer mehr ihre Wirkkraft verliert, deutlicher hörbar und glaubhafter wird...

**Kirche muss ihren Weg definieren  
und Orientierungspunkte  
benennen .....5**

Fragen der Lebensfähigkeit und der Nachhaltigkeit beschäftigten die mehr als 50 TeilnehmerInnen zum Auftakt der lateinamerikanischen KirchenleiterInnenkonferenz (Conferencia de Liderazgo – COL), die vom 25. bis 28. April in San José (Costa Rica) stattfand...

**Hoffnung auf Lösung aktueller  
politischer Krise in Nepal.....8**

Der Lutherische Weltbund (LWB) begrüsst die jüngsten Bemühungen, das demokratische System in Nepal wiederherzustellen und drängt darauf, dass die Beteiligten am inneren Konflikt in dem südasiatischen Land ihren Willen zu Gerechtigkeit und Demokratie unter Beweis stellen, indem sie die Rechte aller Menschen achten...

**Wasser ist die Herausforderung des  
21. Jahrhunderts.....8**

Die TeilnehmerInnen der Regionaltagung „Wasser in Bewegung bringen“ vom 17. bis 22. April 2006 in Phnom Penh (Kambodscha) haben die LWB-Mitgliedskirchen dazu aufgerufen, das Thema Wasser vorrangig zu behandeln...

## Aus dem Inhalt

### Communio

- 3 ..... 2. Ökumenischer Kirchentag findet 2010 in München statt
- 3 ..... Österreich: Evangelische Kirche A. B. verzeichnet deutlich mehr Eintritte
- 4..... Frankreich: Protestantische Kirchen von Elsass und Lothringen bilden Union

### Lateinamerika: KirchenleiterInnenkonferenz

- 5 ..... Kirche muss ihren Weg definieren und Orientierungspunkte benennen
- 5 ..... Lutherische Kirchen sind in kritischen Bereichen der Gesellschaft präsent
- 6 ..... Nachhaltigkeit, Genderfragen und Kommunikation sind Schwerpunktthemen

### LWB-Sekretariat

- 8 ..... Hoffnung auf Lösung aktueller politischer Krise in Nepal
- 8 ..... Wasser ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts

### Features & Themen

- 10..... FEATURE: Heute weiss ich, dass ich Rechte habe

### Kurznachrichten

- 2..... Kambodscha: LWB-Weltdienstprogramm erhält Auszeichnung
- 7 ..... Württembergische Landeskirche: Weniger Menschen treten aus der Kirche aus
- 7 ..... Jørgen Skov Sørensen neuer Generalsekretär des Rates für internationale Beziehungen der lutherischen Kirche in Dänemark
- 12..... Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche in Indien wählt neuen Geschäftsführer

### Kambodscha: LWB-Weltdienstprogramm erhält Auszeichnung

Das Länderprogramm der Abteilung für Weltdienst (AWD) des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Kambodscha wurde mit einer nationalen Medaille in Anerkennung seiner Arbeit im Bereich Katastrophenhilfe und -management geehrt.



*Dieser Brunnen wurde mit Unterstützung des LWB/AWD-Länderprogramms in Kambodscha von Mitgliedern der Gemeinde Kauk gebaut. Auf diese Weise haben die DorfbewohnerInnen Zugang zu sauberem Trink- und Waschwasser, während sie vorher zum mehrere Kilometer entfernten Fluss laufen mussten, der schmutziges Wasser führt und in der Trockenzeit oft austrocknet. © LWB/Linda Macqueen*

Die Regierung Kambodschas zeichnete das LWB/AWD-Länderprogramm mit der Nationalen Medaille für Wiederaufbau und einer Urkunde aus, die am 5. Mai 2006 von Premierminister Samdech Hun Sen unterzeichnet wurde. Gewürdigt wurde die gute Partnerschaft zwischen dem LWB/AWD-Länderprogramm und dem kambodschanischen Nationalkomitee für Katastro-

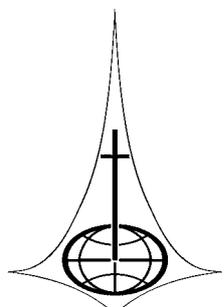
phenmanagement, zu dem die Leitung von rund 200 lokalen Katastrophenbereitschaftskomitees und die Finanzierung von mehr als 200 Projekten zur Schadensbehebung gehört.

Die staatliche Auszeichnung ist die zweite offizielle Anerkennung für das LWB/AWD-Länderprogramm in Kambodscha in diesem Jahr. Im April erhielt das Länderprogramm vom Australischen Lutherischen Weltdienst (ALWS) die höchstmögliche Punktzahl im Rahmen einer Auswertung von Programmen, mit denen das australische Hilfswerk kooperiert. „Von den sechs bewerteten Programmen hatte das LWB-Länderprogramm die höchste Gesamteinstufung und bekam als einziges Projekt die ‚Best-Practice-Bewertung‘ von 5“, erklärte ALWS-Geschäftsführer Peter Schirmer.

Das Länderprogramm ist seit 1979 in Kambodscha aktiv. Es arbeitet mit den bedürftigsten Bevölkerungsgruppen – armen Bauernfamilien, weiblichen Haushaltsvorständen und ihren Familien, Landlosen, RückkehrerInnen, Binnenvertriebenen, jungen Menschen in ländlichen Gebieten sowie Menschen mit HIV und AIDS in entlegenen beziehungsweise schwer zugänglichen Landstrichen.

Seit 2003 setzt das Programm seinen Schwerpunkt bei der Stärkung von Gemeinwesen mit dem Ziel, dass diese eigenständig eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben können. Hinzu kommt eine Kombination von Entwicklungs- und Anwaltschaftsarbeit, die auf der Basis der Menschenrechte argumentiert.

Weitere Informationen zum LWB/AWD-Länderprogramm in Kambodscha finden Sie unter: [www.lutheranworld.org/Arbeitsfelder/Awd/Laenderprogramme/AWD-Kambodscha.html](http://www.lutheranworld.org/Arbeitsfelder/Awd/Laenderprogramme/AWD-Kambodscha.html).



## 2. Ökumenischer Kirchentag findet 2010 in München statt

Landesbischof Friedrich: Erwartungen hinsichtlich des gemeinsamen Abendmahls sind unrealistisch

München (Deutschland)/Genf, 14. April 2006 (LWI) – Der 2. Ökumenische Kirchentag soll vom 12. bis 16. Mai 2010 in München (Deutschland) stattfinden. GastgeberInnen sind die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und das Erzbistum München und Freising (Deutschland). Erwartet werden mehr als 100.000 TeilnehmerInnen. Das Treffen soll sich schwerpunktmässig mit der Rolle von ChristInnen in der Gesellschaft befassen.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEK) und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK), die gemeinsam das Laientreffen vorbereiten und tragen, begrüßten die Einladung der bayerischen Kirchen. Der 1. Ökumenische Kirchentag mit mehr als 200.000 TeilnehmerInnen fand vom 28. Mai bis 1. Juni 2003 in Berlin (Deutschland) statt.

Landesbischof Johannes Friedrich von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Kardinal Friedrich Wetter vom Erzbistum München und Freising warnten bei der Präsentation der Einladung am 10. März davor, das Treffen mit unrealistischen Erwartungen hinsichtlich des gemeinsamen Abendmahls zu verknüpfen. Der Stand der theologischen Gespräche zwischen evangelischer und katholischer Kirche sei nicht so weit, dass eine solche Erwartung „irgendwie realistisch“ wäre, betonte Friedrich. Er fügte hinzu, die Auseinandersetzungen um gemeinsame Abendmahlsfeiern am Rande des ersten Treffens 2003 hätten der Ökumene nicht geholfen.

Kardinal Wetter erklärte, für die Ökumene sei es nicht förderlich, theologische Problemfelder auf dem gemeinsamen Kirchentag zu thematisieren: „Ein solches Treffen könnte kaum zur Lösung solcher Fragen beitragen.“ Stattdessen sollten die gemeinsamen



Erster Ökumenischer Kirchentag vom 28. Mai bis zum 1. Juni 2003 in Berlin: Kirchentagshelferinnen segnen sich gegenseitig mit Wasser beim Abschlussgottesdienst vor dem Berliner Reichstag. Das ökumenische Grossereignis mit knapp 200.000 DauerteilnehmerInnen stand unter dem Thema: „Ihr sollt ein Segen sein“. © epd-bild/Friedrich Stark

christlichen Werte in die öffentliche Auseinandersetzung eingebracht werden, empfahl Wetter.

Auch andere Konfessionen und Kirchen seien eingeladen, den Kirchentag mitzugestalten, betonten DEK-Vorstandsmitglied Eckhard Nagel und ZdK-Präsident Hans Joachim Meyer. Der interreligiöse Dialog zwischen ChristInnen und anderen Religionsgemeinschaften während des Treffens solle zum friedlichen Zusammenleben zwischen den Religionen beitragen, sagte Nagel. Der Kirchentag werde das Gespräch mit Juden/Jüdinnen und MuslimInnen sowie Orthodoxen suchen, werde aber kein interreligiöses Ereignis sein, fügte Meyer hinzu. Der Etat soll schätzungsweise einen Umfang von 18 Millionen Euro haben.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern hat rund 2,7 Millionen Mitglieder und gehört seit 1947 zum LWB.

Weitere Informationen zum 2. Ökumenischen Kirchentag 2010 in München finden Sie unter: [www.oekt.de](http://www.oekt.de).

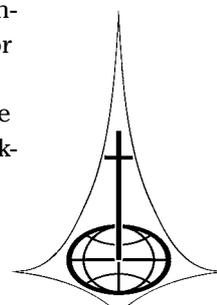
## Österreich: Evangelische Kirche A. B. verzeichnet deutlich mehr Eintritte

Bischof Sturm: Einladende Kirche auch über Grenzen der Mitglieder hinaus

Wien (Österreich)/Genf, 14. April 2006 (LWI) – Im vergangenen Jahr sind deutlich mehr Menschen in die Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Österreich eingetreten als im Jahr davor, gleichzeitig gingen die Austritte zurück. Laut der am 7. April veröffentlichten Statistik für das Jahr 2005 sind die Eintritte um fast 14 Prozent im Vergleich zu 2004 gestiegen, während die Austritte österreichweit um vier Prozent sanken. Die Zahl der Taufen stieg um sechs

Prozent, die Trauungen nahmen um 3,69 Prozent zu. Weiterhin wurden 3,64 Prozent mehr Jugendliche konfirmiert. Insgesamt konnte die österreichische Kirche so ihren Mitgliederstand stabil halten. Mit Stichtag 31. Dezember 2005 gehörten 324.296 Menschen der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich an, im Jahr davor waren es 325.429, ein Verlust von 0,35 Prozent.

Der lutherische Bischof Herwig Sturm führt diese Entwicklung auf den Prozess der Organisationsentwick-



lung zurück, dem sich die Kirche in den letzten drei Jahren gestellt hatte und der derzeit in der zweiten Phase läuft. „Wie wir als Kirche dastehen, das ist ein starkes Thema für uns geworden. Wir sehen in der positiven Entwicklung die Frucht einer intensiven Beschäftigung mit unserer Kirche“, erklärte der Bischof.

Die evangelische Kirche sei eine „einladende Kirche“ auch über die Grenzen der Mitglieder

hinaus, so Sturm. Es gehe darum, die Bindung zu den Gemeindemitgliedern zu verstärken und sich „sichtbar den Menschen ausserhalb der Gemeinde zuzuwenden“.

Die Evangelische Kirche A. B. in Österreich gehört seit 1947 zum Lutherischen Weltbund (LWB).

(Nach *Evangelischer Pressedienst für Österreich* – epdÖ.)

## Frankreich: Protestantische Kirchen von Elsass und Lothringen bilden Union

### Lutherischer Kirchenpräsident erwartet stärkere öffentliche Präsenz nach Union mit reformierter Kirche

*Strassburg (Frankreich)/Genf, 29. Mai 2006 (LWI)* – Der jüngste Zusammenschluss der lutherischen und reformierten Kirchen von Elsass und Lothringen (Frankreich) „wird dazu führen, dass das Zeugnis (der Kirche) in einer Welt, in der die religiöse Identität immer mehr ihre Wirkkraft verliert, deutlicher hörbar und glaubhafter wird. Die Union wird mit einer Stimme sprechen und als eine Kirche auftreten“, betonte Pfr. Dr. Jean-François Collange, Präsident der Kirche Augsburgischen Bekenntnisses von Elsass und Lothringen (ECAAL).

Die Gründung der Union der Protestantischen Kirchen von Elsass und Lothringen (UEPAL), die aus dem Zusammenschluss der ECAAL und der Reformierten Kirche von Elsass und Lothringen (ERAL) hervorgegangen ist, wurde am 7. Mai in einem Festgottesdienst in der Kirche St. Thomas in Strassburg (Frankreich) gefeiert.

Die UEPAL wurde per Regierungsdekret vom 18. April formell gebildet. In dem Dekret heisst es, dass die Union „die Verantwortung für gemeinsame Aktivitäten und die Stärkung der Beziehungen zwischen den beiden protestantischen Kirchen in Elsass und Lothringen übertragen bekommt“. Die Kirchen können beschliessen, einige oder all ihre Zuständigkeiten an die Union zu delegieren.

In einem Interview, das in der Zeitschrift „Le Messager“ veröffentlicht wurde, erklärte Collange, einer der Vorteile der Union bestehe darin, dass sie es beiden Kirchen ermögliche, als eine protestantische Kirche wahrgenommen zu werden, und dass sie dadurch an Gewicht gewinne. „Die Union wird auch unsere Dienste dynamischer, lebendiger machen“, so Collange.

Der Präsident der ERAL, Pfr. Dr. Jean-Paul Humbert, betonte: „Unsere eigene Identität spiegelt von nun an auch die Identität der anderen wider. Wir sind jetzt lutherisch-reformierte Protestanten und Protestantinnen. Das schliesst nicht aus, dass wir innerhalb dieser grossen Familie auch unterschiedliche Meinungen vertreten.“

ECAAL und ERAL arbeiten bereits seit einer Reihe von Jahren zusammen. Seit Oktober 1969 kooperieren beide Kirchen auf Leitungsebene und koordinieren einen Grossteil ihrer Aktivitäten. Nach ausführlichen Konsultationen mit ihren Gemeinden haben die reformierte Synode und das Oberkonsistorium der lutherischen Kirche der Union im November 2004 zugestimmt. Die neue Organisation bietet einen formellen Rahmen für diese Zusammenarbeit und ermöglicht, dass Beschlüsse von der Mehrheit ihrer Mitglieder gefasst werden können, statt wie bisher eine Mehrheit in beiden Einzelkirchen zu erfordern.

Beide Kirchen zählen zusammen rund 300.000 Mitglieder, rund zehn Prozent der Bevölkerung im Elsass und in Lothringen – ein Anteil, der sehr viel höher liegt als im übrigen Frankreich (weniger als zwei Prozent). Vier Fünftel der Mitglieder gehören der ECAAL, ein Fünftel der ERAL an.

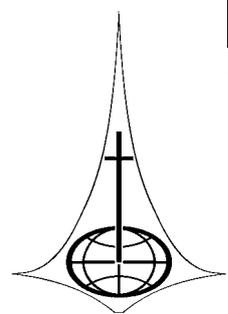
Die ECAAL (lutherisch) und die ERAL (calvinistisch) werden auch weiterhin ihre eigenen Strukturen beibehalten und Mitglieder ihrer jeweiligen internationalen Organisationen bleiben.

Die erste Vollversammlung der Union, auf der ein Präsident mit einer Amtszeit von drei Jahren gewählt werden soll, ist für den 24. Juni 2006 anberaunt.

Die ECAAL hat 210.000 Mitglieder. Sie ist seit 1947 Mitglied im Lutherischen Weltbund.



*Gottesdienst in St. Thomas in Strassburg anlässlich der Gründung der UEPAL (von li. nach re.): Pfr. Jean-Arnold de Clermont, Präsident des Bundes Protestantischer Kirchen in Frankreich; Pfr. Dr. Jean-Paul Humbert, Präsident der ERAL; Pfr. Dr. Jean-François Collange, Präsident der ECAAL. © Albert Huber*



**LATEINAMERIKA: KIRCHENLEITERINNENKONFERENZ**

25. bis 28. April, San José (Costa Rica)

**Kirche muss ihren Weg definieren und Orientierungspunkte benennen**

San José (Costa Rica)/Genf, 27. April 2006 (LWI) – Fragen der Lebensfähigkeit und der Nachhaltigkeit beschäftigten die mehr als 50 TeilnehmerInnen zum Auftakt der lateinamerikanischen KirchenleiterInnenkonferenz (Conferencia de Liderazgo – COL), die vom 25. bis 28. April in San José (Costa Rica) stattfindet.

„Angesichts der globalen Herausforderungen ist die Kirche dazu aufgerufen, ihren Weg zu definieren und Orientierungspunkte nicht nur für sich selbst und ihre Gläubigen, sondern auch für die Gesellschaft in umfassenden Begriffen zu benennen“, forderte der ehemalige Präsident des Lutherischen Weltbundes (LWB), Pfr. Dr. Gottfried Brakemeier in einem Beitrag über die „Lebensfähigkeit der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB)“ die TeilnehmerInnen auf. In seinen von IECLB-Generalsekretär Pfr. Nestor Friedrich vorgebrachten kritischen Anfragen benennt Brakemeier unterschiedliche Herausforderungen, denen sich die IECLB heutzutage stellen müsse: die statistische Wirklichkeit, die missionarische Herausforderung, Identitätsfragen und widerstreitende Ekklesiologien.

Friedrich warnte davor, das Thema „Nachhaltigkeit“ auf Fundraising-Strategien zu beschränken. Vielmehr müsse es darum gehen, diese Anstrengungen in ein Konzept der Gemeinschaftsentwicklung zu integrieren, in dem die folgenden Bereiche ausgewogen zur Geltung kommen: Zeugnis, Diakonie, Gemeinschaft, Liturgie und wirtschaftliche Fragen.

„Nachhaltigkeit realisiert sich durch die nicht immer leichte Aufgabe der Planung. Und Planung ist von



Bischof Medardo E. Gomez von der Salvadorianischen Lutherischen Synode (stehend mit Mikrophon) während einer Plenardiskussion. © LWB-Kommunikationsworkshop

vitaler Bedeutung, wenn wir an die Entwicklung unserer Gemeinden und Kirchen denken“, so Friedrich.

Die LWB-Region Lateinamerika und Karibik umfasst 16 Mitgliedskirchen – davon 14 in Lateinamerika und zwei in der Karibik. Darüber hinaus gibt es in Lateinamerika neun vom LWB anerkannte Gemeinden. Rund 835.500 LutheranerInnen gehören zu den lateinamerikanischen und karibischen LWB-Mitgliedskirchen beziehungsweise vom LWB anerkannten Gemeinden. Diese Kirchen haben jeweils einen sehr unterschiedlichen Hintergrund. Einige sind im 18. Jahrhundert von ImmigrantInnen vor allem aus Europa gegründet worden, andere von US-amerikanischen und europäischen MissionarInnen, wiederum andere haben lokale Wurzeln.

Weitere Informationen sowie Dokumente der Konferenz in San José finden Sie in spanischer und portugiesischer Sprache unter: [conferencialiderazgo2006.blogspot.com](http://conferencialiderazgo2006.blogspot.com).

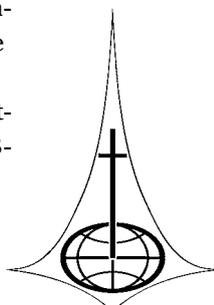
**Lutherische Kirchen sind in kritischen Bereichen der Gesellschaft präsent**

San José (Costa Rica)/Genf, 15. Mai 2006 (LWI) – „Die lutherischen Kirchen in Lateinamerika haben es geschafft, in den kritischen Bereichen der Gesellschaft präsent zu sein“, betonte der Regionalkoordinator für Lateinamerika des HIV/AIDS-Aktionsplans des Lutherischen Weltbundes (LWB), Pfr. Lisandro Orlov von der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche (IELU) in Argentinien, während der lateinamerikanischen KirchenleiterInnenkonferenz (COL) in San José. „Es ist ihnen gelungen, etwas neues,

etwas anderes zu sagen – eine Kirche zu sein, die eine Verpflichtung gegenüber den Menschen eingeht, die nicht nur über HIV spricht, sondern vielmehr mit den Betroffenen die Gemeinschaft teilt und mit ihnen gemeinsam in Solidarität ihren Weg geht.“

Orlovs Bericht war einer von vier Aktivitätsberichten über die programmatische Arbeit der Region, die den COL-TeilnehmerInnen vorlag.

Pfr. Ángel Furlan, Koordinator des anwaltschaftlichen Programms der lateinamerikanischen LWB-





Der Regionalkoordinator für Lateinamerika des HIV/AIDS-Aktionsplans des LWB, Pfr. Lisandro Orlo, hielt die Predigt im Abschlussgottesdienst. © LWB-Kommunikationsworkshop

Mitgliedskirchen, das sich mit der Illegitimität von Auslandsschulden in Lateinamerika und der Karibik beschäftigt, betonte, dass es ein Erfolg sei, dass die Kirchen der Region sich mit diesem Thema auseinandersetzen. So rücke gegenwärtig der Zusammenhang zwischen Auslandsschulden und dem Auferlegen von Freihandelsabkommen in den Mittelpunkt der Diskussi-

on, berichtete Furlan, von 1996 bis 2004 Präsident der IELU.

„Diakonie ist ein wesentlicher Bestandteil des kirchlichen Lebens“, betonte der Koordinator des regionalen Diakonie-Netzwerkes, Pfr. Melvin Jiménez, „und kann nicht von ihm getrennt werden.“ Lateinamerika verfüge über einen Reichtum an diakonischer Erfahrung, allerdings „sind wir uns ihrer Qualität und ihrer Vielfalt häufig nicht bewusst“, so Jiménez. Es käme nun in erster Linie darauf an, das theologische Konzept sowie die Methodologie dessen, was die Kirchen seit Jahren an diakonischer Arbeit leisteten, zu systematisieren.

Der Präsident des Kommunikationsnetzwerkes lateinamerikanischer Kirchen „Luteranos Unidos en Comunicación“ (LUC), Pfr. Heitor Meurer von der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB), möchte die lutherischen Kirchen der Region bei der Verkündigung des Evangeliums in Zukunft stärker unterstützen. Darüber hinaus gehe es darum, Möglichkeiten der Ausbildung und des Austausches zu schaffen und anzubieten sowie neue kommunikative Impulse zu geben, so Meurer.

## Nachhaltigkeit, Genderfragen und Kommunikation sind Schwerpunktthemen

*San José (Costa Rica)/Genf, 15. Mai 2006 (LWI)*  
– Die lateinamerikanische KirchenleiterInnenkonferenz (COL) hat sich zum Abschluss ihrer Tagung am 28. April in San José (Costa Rica) für die Schaffung einer Arbeitsgruppe zur Nachhaltigkeit ausgesprochen. Die Gruppe, der Pfarrerin Adita Torres von der Peruanischen Lutherisch-Evangelischen Kirche (ILEP), Pfr. Paulo Butzke von der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB) und Pfr. Ilo Utech von der Nicaraguanischen Lutherischen Kirche „Glaube und Hoffnung“ (ILFE) angehören, hat die Aufgabe, ein Drei-Jahres-Programm zur Nachhaltigkeit in der Gemeinschaft lutherischer Kirchen Lateinamerikas zu initiieren und umzusetzen. Bereits im Juli 2006 soll die Gruppe einen Aktionsplan vorlegen.



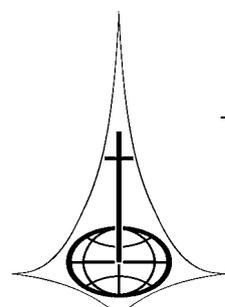
Die Präsidentin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Chile, Pfarrerin Gloria Rojas (Mitte), moderiert die COL-Plenumsdiskussion. Neben ihr (li.) Pfr. Melvin Jiménez, Präsident der gastgebenden Lutherischen costa-ricanischen Kirche und Pfr. Martin Junge(re.), LWB-Gebietsreferent für Lateinamerika und Karibik. © LWB-Kommunikationsworkshop

Die COL hatte sich während ihrer Zusammenkunft ausführlich mit Fragen der Nachhaltigkeit und Lebensfähigkeit der Kirchen in der Region auseinandergesetzt.

Eine weitere Arbeitsgruppe um die Koordinatorin für das Kontinental-Programm für Frauen- und Genderfragen des Lateinamerikanischen Kirchenrates (CLAI), Pfarrerin Judith Van Osdol (von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika zur Mitarbeit in der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche – IELU – in Argentinien entsandt), soll sich mit einem der COL vorgelegtem Studiendokument zu „Amt und Leitungs-

funktion aus der Gender-Perspektive: Auf der Suche nach einem gemeinsamen Weg“ auseinandersetzen. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es unter anderem, auf der Basis der Vorlage und eines alle Kirchen in der Region mit einbeziehenden Dialoges weitere Vorschläge für einen intensiven und breiten Dialog zur Thematik Frauen- und Genderfragen zu erarbeiten.

Darüber hinaus unterstrichen die TeilnehmerInnen die wichtige Rolle der Kommunikation im Leben der Kirchen. Gegenwärtige Prioritäten seien die Einrichtung eines Webportals für die lutherische Gemein-



schaft in der Region sowie die strategische und technische Begleitung der Kirchen in ihrer Profilierung im Blick auf Kommunikation und Anwaltschaft.

In weiteren Entscheidungen beschäftigte sich die COL mit der bevorstehenden Ratstagung des Lutherischen Weltbundes (LWB) im März 2007 in Lund (Schweden), mit Fragen der Rekonfigurierung der ökumenischen Bewegung sowie mit den Bemühungen der IECLB, in einem Dialog-Prozess mit der charismatischen Bewegung innerhalb der IECLB die Frage der Wiedertaufe zu klären.

Ferner regte die COL an, in den Kirchen der Region einen „Tag der Diakonie“ einzurichten, um damit dem starken Gewicht, das die Diakonie im Leben der Kirchen innehat, angemessenen Ausdruck zu geben. Wichtige Erfahrungen in der diakonischen Arbeit sollen systematisch aufgearbeitet werden. Die jährlich erscheinende Publikationsreihe der lateinamerikanischen LWB-Kirchen soll sich im Jahr 2007 dem Thema Diakonie widmen, um damit die Praxis und die

Reflexion der Diakonie einem weiteren Publikum zugänglich zu machen.

Im kommenden Jahr wird die COL vom 16. bis 20 April in Chile zusammentreffen.



TeilnehmerInnen des Workshops für Lateinamerika und die Karibik des dreijährigen LWB-Ausbildungsprogramms für junge Erwachsene in Kommunikation stellen ihre Projekte vor. © LWB-Kommunikationsworkshop

## Württembergische Landeskirche: Weniger Menschen treten aus der Kirche aus

Die Zahl der Austritte aus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg geht weiter zurück. Nach der vorläufigen Mitgliederstatistik der württembergischen Landeskirche haben im Jahr 2005 rund 9.700 Menschen ihren Kirchenaustritt erklärt. Das ist der niedrigste Stand seit 1988. Die Kirche verzeichnete im Jahr 2004 rund 11.500 Austritte, 2003 waren es rund 14.100. Im Jahr 2004 betrug die Zahl der Mitglieder der württembergischen Landeskirche 2.335.722, 2003 waren es 2.346.879. Die Zahl der Aufnahmen, die die Anzahl der

Taufen nicht einschliesst, ist nach 2.641 im Jahr 2004 auf über 2.900 gestiegen. Die Zahl der Taufen lag im Jahr 2005 vor allem aufgrund der schon seit Jahren abnehmenden Geburtenrate bei rund 21.300 nach 22.061 im Jahr 2004.

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg gehört seit 1947 zum Lutherischen Weltbund (LWB) und ist die drittgrösste LWB-Mitgliedskirche in Deutschland. Im Jahr 2010 wird die württembergische Landeskirche Gastgeberin der Elften LWB-Vollversammlung in Stuttgart sein.

## Jørgen Skov Sørensen neuer Generalsekretär des Rates für internationale Beziehungen der lutherischen Kirche in Dänemark

Der Theologe **Dr. Jørgen Skov Sørensen** ist neuer Generalsekretär des Rates für internationale Beziehungen der Evangelisch-Lutherischen Volkskirche in Dänemark. Sørensen übernahm sein Amt am 1. April 2006. Er wurde Nachfolger von Kirsten Auken, die seit dem Tod von Pfarlerin Ane Hjerrild im Juli 2005 amtierende Generalsekretärin war. Hjerrild war seit 1990 Generalsekretärin des Rates.

Sørensen wurde 1964 geboren. Seit 2005 war er Assistenzprofessor am Zentrum für Multireligiöse Studien der Universität Aarhus (Dänemark). Er ist Vorsitzender der Organisation Areopagos, einer in Skandinavien und Asien angesiedelten Stiftung, die theologische Studien und den interreligiösen Dialog fördert.

Sørensen studierte Theologie an der Universität Aarhus (Dänemark) und promovierte an der Universität Birmingham



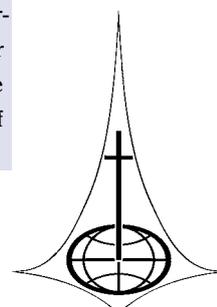
Dr. Jørgen Skov Sørensen, seit 1. April 2006 Generalsekretär des Rates für internationale Beziehungen der Evangelisch-Lutherischen Volkskirche in Dänemark. © Christian Pedersen, Rat für Internationale Beziehungen

ham (Grossbritannien) in Missiologie und Ökumenischen Studien. Von 1994 bis 1999 arbeitete er bei der Dänischen Missionsgesellschaft (jetzt Danmission) und war verantwortlich für die Arbeit der Organisation im Nahen Osten und Südasien. Seit 2002 war er in verschiedenen Funktionen am Zentrum für Multireligiöse Studien der Universität Aarhus tätig, unter anderem als Forschungsassistent, Entwicklungsbeauftragter und Dozent in Teilzeitanstellung.

Sørensen ist verheiratet und hat drei Kinder.

Der Rat für Internationale Beziehungen der Evangelisch-Lutherischen Volkskirche in Dänemark ist verantwortlich für die Beziehungen der lutherischen Kirche

zu anderen christlichen Kirchen und Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene.



## Hoffnung auf Lösung aktueller politischer Krise in Nepal

LWB-Generalsekretär bittet Partner, lebensnotwendige Hilfe zu verstärken

Genf, 28. April 2006 (LWI) – Der Lutherische Weltbund (LWB) begrüsst die jüngsten Bemühungen, das demokratische System in Nepal wiederherzustellen und drängt darauf, dass die Beteiligten am inneren Konflikt in dem südasiatischen Land ihren Willen zu Gerechtigkeit und Demokratie unter Beweis stellen, indem sie die Rechte aller Menschen achten.



Befreite Kamaiya-Frauen bezahlen einen Gemüsehändler. © LWB/AWD-Nepal

Der Generalsekretär des LWB, Pfr. Dr. Ishmael Noko, betonte in einer Erklärung, er hoffe, die Lösung der aktuellen politischen Krise werde „den Missständen Rechnung tragen, die die Ursache für die immer wieder entstehende Instabilität in der nepalesischen Gesellschaft sind“.

Die fast drei Wochen andauernden Demonstrationen für Demokratie in der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu zwangen König Gyanendra zur Wiedereinsetzung des Nationalparlaments, das am 28. April erstmals wieder zusammentreten soll. Der König hatte im Februar 2005 mit der Begründung die Macht übernommen, die Regierung

sei nicht in der Lage, die MaoistInnen unter Kontrolle zu halten, deren über zehn Jahre andauernder Aufstand Tausende Menschenleben gekostet hat. Die Aufständischen haben eine dreimonatige Waffenruhe erklärt.

In seiner Erklärung machte Noko deutlich, dass neue Hoffnung auf einen tragfähigen Frieden und Entwicklung für die Menschen in Nepal nur entstehen könne, wenn den Problemen, die dem inneren Konflikt und der politischen Krise im Land zugrunde liegen, ernsthafte und kontinuierliche Aufmerksamkeit geschenkt werde.

Noko rief die Partner, die die Arbeit des LWB in Nepal mittragen, dazu auf, „in diesem für das nepalesische Volk entscheidenden historischen Moment“ ihre lebensnotwendige Hilfe zu verstärken.

Durch das Länderprogramm der Abteilung für Weltdienst (AWD) leistet der LWB in Nepal seit 1984 den am stärksten benachteiligten und schwächsten Gruppen der Gesellschaft Unterstützung. AWD-Nepal setzt Schwerpunkte bei Bevölkerungsgruppen, die extremer Diskriminierung ausgesetzt sind, insbesondere bei Dalits (Unberührbaren),

befreiten Kamaiyas (ehemaligen Leibeigenen), bhutanesischen Flüchtlingen und Frauen im Allgemeinen. Das Büro des LWB für Internationale Angelegenheiten und Menschenrechte mit Sitz in Genf nimmt im Rahmen des internationalen Engagements gegen die Diskriminierung aufgrund der Kastenzugehörigkeit in Nepal sowie insbesondere auch zugunsten der bhutanesischen Flüchtlinge eine führende Rolle ein.

Weitere Informationen zum Nepal-Programm von LWB/AWD finden Sie unter: [www.lutheranworld.org/Arbeitsfelder/Awd/Laenderprogramme/AWD-Nepal.html](http://www.lutheranworld.org/Arbeitsfelder/Awd/Laenderprogramme/AWD-Nepal.html)

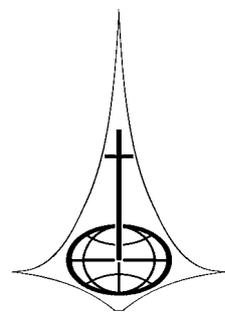
## Wasser ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts

LWB-Tagung zum Thema „Wasser in Bewegung bringen“ in Phnom Penh

Phnom Penh (Kambodscha)/Genf, 24. Mai 2006 (LWI) – Die Teilnehmerinnen der Regionaltagung „Wasser in Bewegung bringen“ vom 17. bis 22. April 2006 in Phnom Penh (Kambodscha) haben die Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes (LWB) dazu aufgerufen, das Thema Wasser vorrangig zu behandeln. Die Kirchen sollten sich für die Sicherung der Wasserqualität einsetzen sowie Fragen der Wasserwirtschaft und Erderwärmung verstärkt ins Bewusstsein rücken, so die 33 Teilneh-

merinnen. An der Tagung nahmen Vertreterinnen aus Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes (LWB) sowie von Länderprogrammen der LWB-Abteilung für Weltdienst (AWD) der Region Asien-Pazifik teil.

„Wasser ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts“, betonten die Teilnehmerinnen in ihrer Abschlusserklärung. Die Menschen müssten sich bewusst werden, dass Wasser eine kostbare Gottesgabe sei und die Ehrfurcht vor dem Wasser gefördert werden müsse.



Bemühungen, der Wasserproblematik zu begegnen, bewerteten sie als einen Beitrag zur Eindämmung von Konflikten weltweit.

Die Regionalkonsultation wurde vom Referat Frauen in Kirche und Gesellschaft (FKG) der LWB-Abteilung für Mission und Entwicklung (AME) organisiert. Sie war das dritte Folgetreffen, nachdem die Zehnte LWB-Vollversammlung im Juli 2003 im kanadischen Winnipeg dazu aufgerufen hatte, einen Wasseraktionsplan zu entwickeln. Die erste Tagung fand im September 2004 in Europa statt, die zweite im April 2005 in Afrika.

Der LWB-Wasseraktionsplan soll Ressourcen mobilisieren und zum einen herausarbeiten, wie lebensnotwendig Wasser für jeden Menschen und für die ganze Schöpfung ist, sowie zum anderen Fragen im Blick auf eine gerechte, erschwingliche Verteilung sowie die Privatisierung von Wasser nachgehen.

Die Teilnehmerinnen der Tagung in Phnom Penh verpflichteten sich, „in ihren eigenen Ländern und Organisationen die Wasserproblematik weiter zu thematisieren und regionale Gruppen zu bilden, die auf elektronischem Weg Kontakt halten, um Informationen auszutauschen und Lobbyarbeit zu betreiben“. Weiterhin beschlossen sie, dem Ökumenischen Wassernetzwerk des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) beizutreten. In diesem Rahmen regten sie dazu an, eine Datenbank einzurichten und gemeinsames interreligiöses Handeln zu fördern.

Die LWB-Mitgliedskirchen wurden aufgefordert, ihre Gemeinden in Predigten und Seminaren über die Wasserproblematik aufzuklären und dabei die Aspekte der Geschlechterfrage besonders zu berücksichtigen sowie Frauengruppen für die Wasserthematik zu mobilisieren.



*Im Abschlussgottesdienst waren die Teilnehmerinnen der Konferenz sowie die jungen KommunikatorInnen aus Asien, die über die Tagung in einem Weblog berichteten, dazu eingeladen, einen Becher Wasser vermischt mit Saft zu trinken. Dies sollte die positiven und negativen Erfahrungen, die Teilnehmerinnen zum Thema Wasser geschildert hatten, symbolisieren. © LWB/D.-M. Gröttsch*

So sollen einfache Bildungsmaterialien, Gedichte und Slogans zur Motivation der Menschen entwickeln werden.

Wasser sei „Wiege und Quelle des Lebens, Gesundbrunnen und Gottes Gabe für alle Lebewesen“, so die Tagungsteilnehmerinnen. Ob Mangel oder Übermass an Wassern des Lebens – beides erfordere gleichermassen, dass der Mensch Verantwortung übernehme. Daher sei es notwendig, „Anwaltschaft zu üben und aktiv zu werden – die Wasserproblematik in den Kirchen zu thematisieren, Initiativen auf der Ebene der Gemeinwesen zu unterstützen, die Probleme im Bereich Handel und Privatisierung anzugehen, sich für hinreichende Unterstützung und Finanzierung von Wasserprojekten zu engagieren und auf der Basis der grundlegenden Überzeugungen mitzuwirken.“

Weiterhin forderten sie die LWB-Mitgliedskirchen auf, sich gegen zu hohen Wasserverbrauch einzusetzen. Angeregt wurde, sich in Partnerschaft mit staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen an Kampagnen gegen Wasserverschmutzung, -verschwendung und illegale Abholzung zu beteiligen.

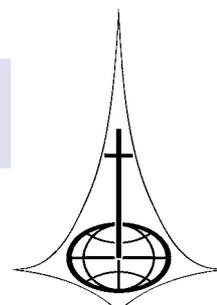
*Den vollen Wortlaut der Abschlusserklärung der Tagung in Phnom Penh finden Sie im PDF-Format unter: [www.lutheranworld.org/LWF\\_Documents/Cambodia\\_Wasser-2006.pdf](http://www.lutheranworld.org/LWF_Documents/Cambodia_Wasser-2006.pdf).*

*Weitere Informationen zur asiatischen Regionaltagung „Wasser in Bewegung bringen“ vom 17. bis 22. April 2006 in Phnom Penh finden Sie im Internet in englischer Sprache unter: [stirringthewaters.blogspot.com](http://stirringthewaters.blogspot.com).*



*Wasser ist eine kostbare Gabe Gottes, so die TeilnehmerInnen der Tagung in Phnom Penh. Der Abschlussgottesdienst war von einer vielfältigen Symbolik zum Thema Wasser geprägt. © LWB/D.-M. Gröttsch*

**LWI-Nachrichten finden Sie online unter:  
[www.lutheranworld.org/News/Welcome.DE.html](http://www.lutheranworld.org/News/Welcome.DE.html)**



## FEATURE: Heute weiss ich, dass ich Rechte habe

### LWB/AWD-Länderprogramm in Kambodscha unterstützt Gemeinwesen bei eigenständiger, nachhaltiger Entwicklung

Phnom Penh, Kambodscha/Genf, 29. Mai 2006 (LWI) – Wenn man Chea Phan zum ersten Mal trifft, fällt zunächst der leere Ärmel auf, der von seiner Schulter baumelt. Im Bürgerkrieg hat er seinen rechten Arm verloren. Die Behinderung seiner Frau fällt weniger ins Auge, sie hinkt leicht. Erst als Saw Pheap auf die ausgedorrte Erde zeigt, bemerkt man die Plastikprothese, die ihren rechten Fuss ersetzt.

Phan und Pheap leben in Kauk, einem trockenen, staubigen Dorf mit etwa 270 EinwohnerInnen im von Armut geprägten Bezirk Oral in der kambodschanischen Provinz Kampong Speu. Das Ehepaar und seine acht Kinder schlafen in einer sehr kleinen, armen Hütte, die auf einen Meter hohen, roh behauenen Holzstützen sitzt. Gekocht und gegessen wird im Freien, um einen grossen Kochtopf, der über offenem Feuer hängt. Kauk ist nur 98 Kilometer von Phnom Penh, der hektischen Hauptstadt Kambodschas entfernt. Die könnte aber genauso gut in einer anderen Welt liegen. Hier gibt es den Luxus von Möbeln oder Strom nicht, noch nicht einmal eine zuverlässige, regelmässige Wasserversorgung. Die Dorfbewölkerung hat Mühe, genug Nahrungsmittel für sich zu erwirtschaften, besonders jetzt, im dritten Jahr der Dürreperiode. Phan und Pheap kämpfen einen nicht enden wollenden Kampf – endlose Stunden Arbeit in brütender Hitze sowie das Heranschleppen von Wasser vom Dorfbrunnen zur Bewässerung ihres Gemüses.

Das Länderprogramm der Abteilung für Weltdienst (AWD) des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Kambodscha zählt Phan und Pheaps Haushalt zu den 18 ärmsten in Kauk. Entsprechend seiner Richtlinien zur Unterstützung der ärmsten und schwächsten DorfbewohnerInnen vermitteln die MitarbeiterInnen des LWB/AWD-Länderprogramms Phan und Pheap verbesserte landwirtschaftliche Arbeitsweisen. Heute produziert das Ehepaar genug Nahrungsmittel für die Familie und erwirtschaftet mit dem Verkauf von Gemüse auf den Märkten der



Der Vorsitzende des Dorfentwicklungsausschusses von Kauk, Heng Hon (zweiter von re.), mit Chea Phan, dessen Frau Saw Pheap und ihren acht Kindern. Die Familie wurde vom AWD-Länderprogramm in Kambodscha als eine der ärmsten des Dorfes eingestuft und erhält zielgerichtete Unterstützung. © LWB/Linda Macqueen

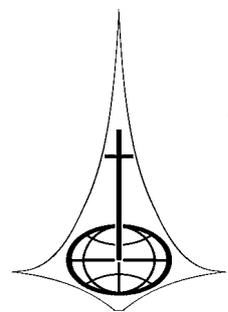
Gegend ein Einkommen. Sie züchten ausserdem Hühner und Fische. Im Rahmen seines Motivationsprogramms „Food for Work“, das Nahrungsmittel im Gegenzug für Arbeit bereitstellt, erhielt die Familie vom LWB/AWD-Länderprogramm drei Kilogramm Reis, als der einarmige Phan seinen Teich aushob.

Das LWB/AWD-Länderprogramm hat auch die Kinder im Blick. In allen Dörfern des Projektgebiets im Bezirk Oral erhalten Kleinkinder unter fünf Jahren Zusatznahrung. Kindern aus den ärmsten Familien werden Stipendien gewährt, so dass sie die Grundschule besuchen können. Drei der Kinder von Phan und Pheap erhalten diese Förderung.

Phan berichtet stolz, welche Veränderungen das LWB/AWD-Länderprogramm in seiner Familie bewirkt hat: „Früher hatte ich keine Werkzeuge, jetzt besitze ich eine Hacke und eine Giesskanne. Ich kann auch bei der Dorfbank Geld leihen und Saatgut kaufen, um mehr Nahrungsmittel anzubauen.“ Als einziger Dorfbewohner, der lesen und schreiben kann, verwaltet Phan das Ernährungsprogramm des Dorfes. „Ich habe vom LWB viel gelernt“, stellt er fest. „Heute weiss ich, dass ich Rechte habe und ich bin informiert über Hygiene und sa-



Dank dieses Brunnens, der mit Unterstützung des LWB/AWD-Länderprogramms in Kambodscha von Mitgliedern der Gemeinde Kauk errichtet wurde, haben die DorfbewohnerInnen Zugang zu sauberem Trink- und Waschwasser. © LWB/Linda Macqueen



nitäre Anlagen. Meine Kinder lernen lesen und schreiben. Ihr Leben wird einmal viel besser sein als meines.“

## Seit über 25 Jahren hilft LWB/AWD in Kambodscha

Seit 1979 ist der LWB in Kambodscha präsent und beteiligt sich gemeinsam mit anderen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) am Wiederaufbau des von den Roten Khmer verwüsteten Landes. Unter der Herrschaft Pol Pots sind zwischen 1975 und 1979, bei einer Gesamtbevölkerung von rund acht Millionen, rund 1,5 bis zu 2,3 Millionen Menschen ums Leben gekommen. Sie starben an Unterernährung, Krankheiten oder wurden ermordet. Opfer des Regimes wurden vor allem buddhistische Mönche, im Westen ausgebildete Menschen und andere, die als „Intellektuelle“ eingeordnet wurden – etwa, weil sie eine Brille trugen, Fremdsprachen beherrschten oder als „Nicht-Arbeiter“ zarte Hände hatten – sowie Menschen mit Behinderungen und ethnische Minderheiten wie LaotInnen und VietnamesInnen.

Während der 1980er Jahre verblieben aufgrund der internationalen Isolierung Kambodschas durch westliche Länder nur wenige NGOs im Land, die zu dem notwendigen massiven Wiederaufbau und Neuanfang beitragen. Zu ihnen gehörte das LWB/AWD-Länderprogramm.

Im Mai 1998 nahm das LWB/AWD-Länderprogramm Kauk sowie die übrigen Dörfer der Gemeinde Sangkei Satop im Projektgebiet des Bezirks Oral in sein Projekt zur integrierten ländlichen Entwicklung durch Hilfe zur Selbsthilfe auf. Mithilfe einer ganzheitlichen, nachhaltigen Entwicklung und auf der Grundlage des Menschenrechtsansatzes (sog. *rights-based approach*) fördert das Projekt die Fähigkeit der Gemeinwesen und insbesondere der Armen und Schwachen, selbst eine Verbesserung ihrer Lage in die Hand zu nehmen und so ihre Entwicklung eigenverantwortlich fortzuführen und für die eigenen Rechte einzutreten. Die Mitglieder der Gemeinwesen analysieren selbst ihren Bedarf, etwa an gemeinschaft-

licher Organisation, Infrastruktur, Ernährungssicherheit und Agrarentwicklung, Einkommensschaffung und Dorfbanken, Kapazitätsaufbau im Bereich Anwaltschaft, HIV/AIDS-Aufklärung etc.

## Ein tiefer Brunnen und ein Hoffnungsschimmer

Ven Samy ist den meisten Männern in ihrem Umfeld körperlich unterlegen, aber sie verfügt über eine andere Stärke. Auf die Frage, wer in ihrem Dorf die Leitung habe, weisen vielleicht 15 DorfbewohnerInnen auf die 37-Jährige. Mit gutem Grund. Sie engagiert sich drei Tage in der Woche intensiv für Frauentreffen in allen fünf Dörfern ihres Bezirks. Sie führt ein Programm durch, das für die Menschenrechte eintritt, organisiert das Banksystem des Gemeinwesens und bildet Frauen in der Schneiderei aus – all dies mithilfe des LWB/AWD-Länderprogramms in Kambodscha.

Samy gehört zur ethnischen Minderheit der Suoy und lebt im Dorf Kaor Dauntey in der Gemeinde Sangkei Satop. Ihre einfache Hütte hat einen Holzboden, die Wände und das Dach sind aus Palmwedeln geflochten. Wie die restliche Dorfbewölkerung leidet sie unter der Dürre, die seit drei Jahren andauert und durch illegale Abholzung, Brandrodung und die weit verbreitete Verarbeitung von Waldbäumen zu Holzkohle noch verschärft wird.

Samy will ihr Volk über ihre Rechte aufklären und ihnen vermitteln, wie sie ein Leben in Würde leben können.

Das hat ihr Achtung eingebracht und die Beziehungen zu den Frauengruppen, die sie organisiert, sind sehr eng. Anders sieht es bei der politischen Führung aus. „Wir werden uns unserer Rechte als Menschen bewusster, früher war das anders“, stellt Samy fest. „Den Behörden gefällt das nicht. Sie befürchten, dass wir sie bekämpfen werden, wenn wir dazu in der Lage sind.“

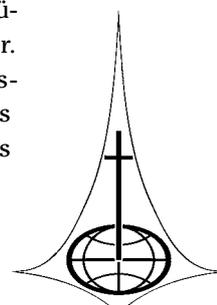
Das Wasser ist knapp und für die Suoy wird der Zugang zu ausreichend sauberem Wasser für Haushalt, Reisanbau und Gemüseproduktion immer schwieriger. Aber es gibt einen Hoffnungsschimmer. Mit Unterstützung des LWB/AWD-Länderprogramms



Die Suoy befürchten, dass der Zugang zu ausreichend sauberem Wasser schwieriger werden könnte. In der Nähe planen zwei ausländische Firmen die Eröffnung von Golfplätzen, was zu Wasserknappheit führen könnte. Noch fördert der mit Unterstützung des LWB/AWD-Länderprogramms gebaute Brunnen bis zu 4.300 Liter Wasser pro Stunde. © LWB/D.-M. Grötzsch



Die Leiterin der Gemeinde Kaor Dauntey, Ven Samy. © LWB/D.-M. Grötzsch



wurde im Januar 2001 ein tiefer Brunnen gegraben, aus dem 25 Familien in Kaor Dauntey ausreichend und zuverlässig sauberes Wasser erhalten. Der Brunnen ist mit einer Handpumpe ausgestattet und liefert bis zu 4.300 Liter Wasser pro Stunde. Heute versammeln sich Frauen, Männer und Kinder mit Kanistern und Plastikeimern am Brunnen und holen Wasser. Ihre Familien zahlen der Gemeinde einen kleinen Beitrag für dessen Instandhaltung.

Es gibt jedoch Befürchtungen, dass die Eröffnung der Golfplätze, die zwei ausländische Firmen planen, zu einer zu intensiven Nutzung des Grundwasser führen könnte. Gegenwärtig werden in der Nähe des Dorfes unter dem Deckmantel des Ökotourismus Golfplätze und Hotels gebaut. „Wir wissen, dass diese Firmen wesentlich mehr Wasser verbrauchen werden als wir“, so die Sorge der Dorfbevölkerung. „Unsere tiefen Brunnen könnten versiegen.“

David H. Mueller, Vertreter von LWB/AWD in Kambodscha, weist darauf hin, dass dem „Ökotourismus“-Projekt auch die heiligen heißen Quellen der Suoy zum Opfer gefallen sind und ihnen der Zugang zu anderen natürlichen Ressourcen verweigert wird, die sie traditionell besonders in Zeiten des Mangels nutzen, um ihre Ernährung und ihr Auskommen zu sichern. In Solidarität mit dem LWB und anderen NGOs haben Samy und ihr Volk Petitionen unterzeichnet, um einen Stopp des Projekts zu erreichen. Sie engagieren sich auch weiterhin für die Landrechte ihrer Gemeinschaft.

*(Dieser Beitrag entstand im Rahmen des Regionaltreffens asiatischer TeilnehmerInnen des LWB-Pro-*



*Dieses Feature entstand während eines LWB-Trainingsworkshops für junge Führungskräfte im Kommunikationsbereich der Region Asien vom 18. bis 26. April in Phnom Penh. Das LWB-Büro für Kommunikationsdienste und die LWB-Abteilung für Mission und Entwicklung koordinieren das Programm gemeinsam. Vordere Reihe (von li. nach re.): Linda McQueen (Herausgeberin von „The Lutheran“, des Magazins der Lutherischen Kirche Australiens), Mahanandia Manisha (Indien), Dirk-Michael Grötzsch (LWB/BKD); Zweite Reihe: Jusaitis Duane (Australien) und Gerald Salda (Philippinen). © LWB-Trainingsprogramm*

*gramms zur Heranbildung junger Führungskräfte im Kommunikationsbereich, das gemeinsam von der Abteilung für Mission und Entwicklung und dem Büro für Kommunikationsdienste koordiniert wird.)*

Weitere Informationen zum LWB/AWD-Länderprogramm in Kambodscha finden Sie unter: [www.lutheranworld.org/Arbeitsfelder/Awd/Laenderprogramme/AWD-Kambodscha.html](http://www.lutheranworld.org/Arbeitsfelder/Awd/Laenderprogramme/AWD-Kambodscha.html).

**Dieser Beitrag gehört zu einer Feature-Serie der Lutherischen Welt-Information (LWI) zum Thema der Zehnten LWB-Vollversammlung 2003 „Zur Heilung der Welt“.**

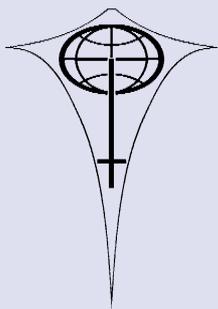
## Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche in Indien wählt neuen Geschäftsführer

**Pfr. Dr. A. G. Augustine Jeyakumar** ist neuer Geschäftsführer der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Indien (VELKI). Er wurde am 17. März vom Exekutivkomitee der VELKI gewählt. Mitte Mai übernahm er das Amt von seinem Vorgänger, Pfr. Chandran Paul Martin, der Anfang Juni seine neue Aufgabe als Stellvertretender Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Genf übernimmt.

Jeyakumar ist Mitglied der Lutherischen Kirche Arcot und arbeitet bereits seit mehr als drei Jahrzehnten in verschiedenen Funktionen für die im indischen Chennai beheimatete VELKI. Seit 2003 war er Geschäftsführer des LWB-Nationalkomitees in Indien und Direktor der

VELKI-Abteilung für soziale Dienste. Die VELKI vereint elf lutherische Kirchen mit einer Mitgliederzahl von nahezu zwei Millionen ChristInnen.

Weiterhin wählte das VELKI-Exekutivkomitee Dr. Kunchala Rajaratnam zum Geschäftsführer des LWB-Nationalkomitees in Indien. Rajaratnam, der diese Aufgabe bereits innehatte, gilt als eine der zentralen Leitungspersonlichkeiten der indischen lutherischen Kirchen sowie der weltweiten ökumenischen Bewegung. Seit mehr als vier Jahrzehnten arbeitet er für die VELKI. Von 1975 bis 1979 war er Asiensekretär der LWB-Abteilung für kirchliche Zusammenarbeit. Von 1985 bis 1990 gehörte er dem LWB-Exekutivkomitee an.



Herausgegeben von:  
Lutherischer Weltbund  
150, route de Ferney  
Postfach 2100  
CH-1211 Genf 2, Schweiz  
Telefon +41/22-791 61 11  
Fax +41/22-791 66 30  
E-Mail: [info@lutheranworld.org](mailto:info@lutheranworld.org)  
[www.lutheranworld.org](http://www.lutheranworld.org)